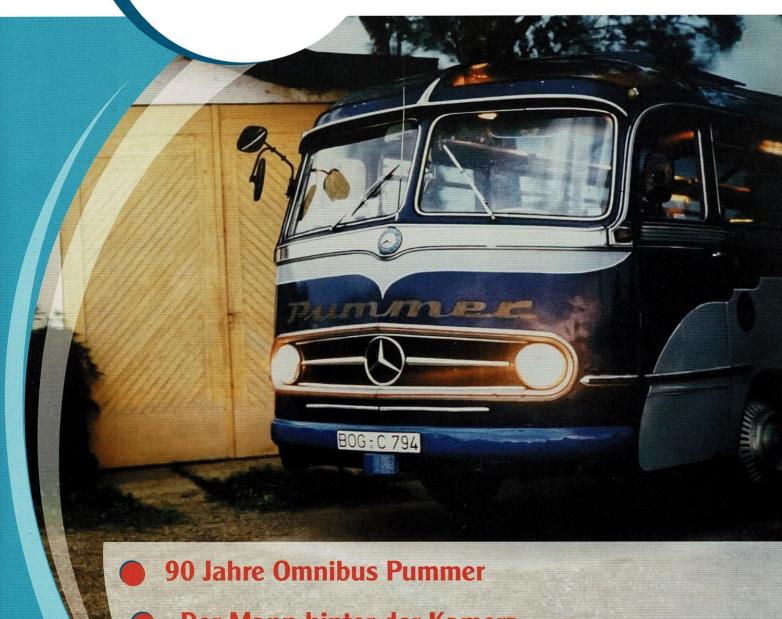


Niederwinklinger Nachrichten Aktuelle Informationen aus der Gemeinde.



- Der Mann hinter der Kamera
  - 60 Jahre FC Niederwinkling
    - Theatersaison 2023





## Omnibus PUMMER

Jahre voll stürmischer Zeiten und eindrucksvollen Reisen

Von der Insel Krk bis nach Südschweden - Omnibus Pummer befördert Generationen von Winklingern.

Wenn an der Bushaltestelle die Schulkinder gespannt auf den "Pummer Bus" warten, so ist es sehr wahrscheinlich, dass ihnen das ihre Eltern, sowie auch schon Großeltern vor



Jahrzehnten gleichgetan haben. Omnibus Pummer feiert 2023 sein 90jähriges Bestehen und darf auf eine lange und stürmische Geschichte zurückblicken.

Maria Pummer, die Großmutter des heutigen Inhabers Christian W. Pummer gründete 1933 das Unternehmen. Als alleinerziehende Mutter des

damals 2-jährigen Karl war es zu jener Zeit kein einfaches Unterfangen. Sie kaufte einen Lastwagen und stieß an vielen Ecken auf Widerstand. Um mit dem Lastwagen arbeiten zu können, war sie auf einen Chauffeur angewiesen. Dieser war für sie im

Straßenbau beschäftigt und führte die Fahrten für Bauern durch, auf denen z.B. Holz transportiert wurde oder Umzüge durchgeführt wurden.
Ab 1934 gab es regelmäßige Einkünfte, so kaufte sie von Georg Kammerl aus Lauterbach die Linie nach Deggendorf ab. Dienstags fuhr sie zum

"Saumarkt". Die Leute saßen auf der überdachten Ladefläche, die Körbe mit Schweinen und die anderen Waren wurden im Anhänger transportiert. Spä-

ter ging es mittwochs und samstags nach Straubing. Sie beförderte Stadtbesucher und transportierte Gasflaschen ebenso, wie wöchentliche Lieferung des Großhändlers Poiger an die örtlichen Krämerläden. Für das

Wochenende wurde die Ladefläche des LKWs besonders gereinigt, um kurze Ausflüge und Hochzeitsgesellschaften zu fahren. Ab 1942 (Eröffnung der Molkerei) war sie für die Molkerei

Niederwinkling aktiv. Da Maria Pummer nicht Mitglied der NSDAP war, wurde ihr Lastwagen beschlagnahmt und direkt der Molkerei zur Verfügung gestellt. Eineinhalb Jahre bis 1945 mussten sie und ihr Sohn Karl ohne ihren "Brötchengeber" auskommen.



Foto: Maria Pummer mit einem ihrer Fahrer

Wehrmachtslastwagen zum Bus umgebaut

Nach dem Krieg gab es nichts und

so war es auch üblich, dass liegengebliebene Gegenstände oder Fahrzeuge von den Menschen komplett auseinandergenommen wurden. So auch ein alter Wehrmachtslastwagen. Maria Pummer ergatterte von diesem nur noch das leere Fahrgestell. Der Spenglermeister Max Sperl aus Asbach half ihr und baute daraus den ersten Bus für sie. Und so starteten ab 1948 die Linienverbindungen nun mit dem Bus zu den Märkten nach Straubing und Deggendorf. Auch mit Anhänger, da der Warentransport noch immer wichtig war. In den 60er Jahren kamen bessere Zeiten für die Menschen und so star-



Foto: Karl W. und Maria Pummer übernahmen 1971 den Betrieb



Foto: MAN 1948

teten die ersten Tagesfahrten ins Gebirge zum Königssee, sowie ins Chiemgau und auch Wallfahrten. Karl Pummer ging persönlich von Haus zu Haus und machte Werbung für das neue Angebot. Auf diesem Weg lernte er auch seine Frau kennen. Ende der 60er startete die Schülerbeförderung und Omnibus Pummer brachte täglich zahlreiche Schüler in die Schulen nach Mariaposching und Waltendorf, sowie Niederwinkling und Schwarzach. Erst ab 1975 startete der tägliche Linienverkehr aus dem Donaubogen nach Straubing. Ausflüge mit Vereinen waren in den 70er und 80er Jahren gefragt, zu immer wieder neuen Zielen und geselligen Reisen.

1992 stieg Christian W. Pummer ein in das Geschäft. Seitdem liegt der Schwerpunkt des Angebots auf den Sonderfahrten: "Unser Radius reicht von der Insel Krk in Kroatien bis über das Elsaß in Frankreich hoch bis nach Südschweden. Alles in einem

Umkreis, was für die Reiseteilnehmer noch als angenehme Reisedauer empfunden werden kann." Der 57jährige manövrierte das Familienunternehmen auch durch die harte Pandemiezeit. Seine treuesten Kunden sind aus der Generation 60plus. Ergriffen erzählt er davon, wie er direkt vor dem Lockdown noch 150 Karten für die Fahrt nach Oberammergau verkaufte. Als er wegen des Lockdowns das Geld an die Kunden zurückgab, meinte einer davon, dass er die Passionsspiele dann wohl nicht mehr sehen können werde in seinem Leben.



## Pummer als erster Bus in Touristengebieten

Für seine Kunden startete er bereits im Juni 2020 nach dem Lockdown wieder mit den ersten Fahrten. Als "Lichtblick" wurden sie mit offenen Armen und Herzen empfangen. Sie mussten viele Auflagen erfüllen, aber das war es Christian W. Pummer wert. Bei seinen Fahrten legt er Wert darauf, dass örtliche Führer den Reiseteilnehmern das Leben vor Ort nahebringen. Nach einer Reise sollen seine Fahrgäste wieder zufrieden und gestärkt nach Hause in ihr Leben kommen und für sich etwas von der Reise mitgenommen haben. Christian W. Pummer ist ausgebildeter Landschaftsführer und kann unterwegs auf den Reisen selbst einiges an Wissen beitragen. Die größte Herausforderung für ihn ist es aktuell Personal zu finden. Eine

> Unterstützung für nur ein paar Stunden pro Woche würde schon helfen. Bei Krankheitsfällen springt daher oft der Chef selber ein, um den Linienverkehr aufrecht erhalten zu können.

Und was wünscht man sich nach 90 stürmischen und zugleich schönen Jahren für das 100-jährige Jubiläum? "Dass uns die Kunden erhalten bleiben und weiter mit Freude mit uns mitfahren", hofft Christian W. Pummer.